

Handball - 1. Division: Schiedsrichter verteilten fünf rote Karten

Raeren machte dank Heimsieg zwei Tabellenplätze gut

■ Von Thomas Evers

Dank eines souveränen Heimsiegs gegen Don Bosco Gent und der gleichzeitigen Niederlagen von Houthalen und Merksem machte der HC Raeren zwei Tabellenplätze gut und verließ zum ersten Mal seit Monaten die Play-down-Ränge.

Gegen die schwächste Auswärtsmannschaft der 1. Division (nach wie vor kein Punkt in fremder Halle) hatten die Raerener nach einer starken Anfangsphase und einer raschen 8:1-Führung in der Folgezeit überhaupt keine Probleme mehr, die zwei Punkte einzufahren. Mehr Probleme bereitete den Gastgebern da schon die teilweise unsportliche und provokative Gangart der Genter, die frühzeitig erkannten, dass sie sportlich keine Chance hatten.

Bereits nach sechs Minuten durfte der erste Gästeakteur nach einer rüden Attacke gegen Daniel Jerusalem duschen gehen. Während Jerusalem weiter spielen konnte, erwischte es Dino Frese schlimmer. Der deutsche Rückraumspieler kugelte sich bei einer Angriffsaktion den Zeigefinger seiner rechten Hand aus und wird möglicherweise am kommenden Samstag gegen Olse Merksem pausieren müssen. Glücklicherweise erwies sich der Verdacht auf einen Bruch des Fingers nach Röntgenaufnahmen im Krankenhaus als unbegründet.

HC Raeren
HC DB Gent **27:21**

Leider ließen sich einige Raerener in der zweiten Halbzeit auf die Provokationen von Gent ein und erhielten die jungen Spieler Andreas Jerusalem und Lars Cool ebenso die rote Karte, wie der erfahrene Roel Ory (dreimal zwei Minuten) und ein weiterer Spieler von Gent, so dass sich die Reihen auf beiden Seiten merklich lichteten. Zwar erwiesen sich



Dino Frese (Bildmitte) verletzte sich beim Raerener Sieg gegen Gent am Zeigefinger der rechten Hand und wird möglicherweise in der kommenden Begegnung gegen Merksem ausfallen.

die Schiedsrichter Claasen/Demis nicht unbedingt als souveräne Spielleiter, aber an den roten Karten gab es wenig auszusetzen. Auf Grund der andauernden Unterbrechungen und ständigen Diskussionen war insbesondere in der zweiten Hälfte jeglicher Spielfluss dahin und war einer echten Handballbegegnung kaum mehr die Rede.

Viele Zuschauer

Dies war insofern schade, als die Sporthalle Bergscheid am späten Sonntagnachmittag für Raerener Verhältnisse sehr gut besucht war und den Zuschauer nur noch wenig Sehenswertes geboten wurde - es sei denn, man war ein Anhänger von unsportlichen Aktionen.

Von der Siegesstraße ließ sich der HC Raeren aber durch all diese »Mätzchen« nicht und der Erfolg geriet zu keiner Sekunde auch nur annähernd in

Gefahr. Zu spielerisch limitiert trat die junge Genter Mannschaft auf, die in dieser Form Topfavorit auf den direkten Abstieg in die 2. Division sein dürfte. Bereits nach vier Minuten lag Don Bosco mit 4:0 im Hintertreffen, nach zehn Minuten bereits 8:1. Die Gäste reihten Fehlpässe und technische Fehler aneinander und angesichts dieser mehr als dürftigen Vorstellung kann man sich schon fragen, wie die Flamen vor einigen Wochen beim Tabellenzweiten Villers nur denkbar knapp unterlagen.

Deutlicher Vorsprung

Bis zur Pause beschränkte sich Raeren darauf, den Vorsprung zu konsolidieren, aber der Zwischenstand von 16:8 schmeichelte Gent sogar noch. Nahezu mühelos zogen die Blau-Schwarzen nach dem Seitenwechsel das Tempo wieder

an und zog nach drei Viertel der Spielzeit bis auf 24:13 davon. Die eingangs beschriebenen Scharmützel führten dann aber innerhalb von nur sieben Minuten zu den Ausschlüssen von Lars Cool, Roel Ory und Andreas Jerusalem. Der Bruder des letztgenannten Spielers, Daniel Jerusalem, unterbrach in der 58. Minute eine zwölf Minuten andauernde »Torlosigkeit« für sein Team. Altmeister Christian Bohn, der bei Heimspielen des HCR noch sporadisch den Kader ergänzt, war es vorbehalten mit einem Distanzwurf den Endstand zum 27:21 herzustellen.

Für den HC Raeren spielten: Marc Schunck, Günter Crott - Mariusz Kedziora (11), Yves Kalff, Pascal Kalff, Thomas Fransen (1), Stephan Sauerwald, Dino Frese, Roel Ory (2), Lars Cool (4), Daniel Jerusalem (6), Andreas Jerusalem (2), Christian Bohn (1), Stephan Kalff. Espoirs: 23:35

Damen-Handball - Ehrendivision

Ende der ersten Halbzeit verschlafen

An der Universität kennt man die akademische Viertelstunde: Da eine Vorlesungsstunde lediglich 45 Minuten umfasst, beginnen die Kurse stets »cum tempore«. Zeitig begannen die Damen des HC Eynatten am Sonntagabend ihre Meisterschaftsbegegnung gegen Sporting Neerpelt, aber in der zweiten Hälfte der ersten Halbzeit gönnten sie sich keine akademische Viertelstunde, sondern einen 15-minütigen Tiefschlaf. Innerhalb dieser Zeitspanne machten die limburgischen Gäste aus einem 6:5-Rückstand eine deutliche 7:13-Führung. Zwar wachten die Eynattenerinnen nach der Pause wieder auf, möglicherweise durch Trainer Christian Paque aufgerüttelt, aber das Spiel zu drehen vermochten sie nicht mehr.

HC Eynatten
Sp. Neerpelt **21:24**

Auf Grund der Heimmiederlage verpasste der HCE die vorzeitige Qualifikation für die Play-offs, die aber dennoch nicht in Gefahr geraten dürfte, denn zwei Spieltage vor Abschluss der klassischen Meisterschaftsphase beträgt der Vorsprung auf Sasja Antwerpen (7. Tabellenplatz) weiterhin drei Punkte. Spätestens im abschließenden Heimspiel gegen die punktlose »Rote Laterne« Arena Hechtel sollte Eynatten die letzten Zweifel beseitigen.

Möglicherweise war aber auch nach dem großen Auswärtserfolg in Antwerpen gegen Sasja und der anschließenden dreiwöchigen Meisterschaftsunterbrechung ein bisschen die Luft raus.

Nicht kampfflos ergeben

Positiv war allerdings zu vermerken, dass sich die HCE-Damen nicht kampfflos ergaben und bis in die Schlussphase versuchten, den Rückstand noch wettzumachen. Chancen dazu waren durchaus vorhanden, allein es fehlte des Öfteren an der nötigen Übersicht. So kam Eynatten nie näher als

auf vier Tore heran und Rebecca Hompesch glückte praktisch mit dem Abpfiff der Treffer zum 21:24. Erfreulich war auch der Auftritt von Marie Roderburg, die endlich einmal ihre Zurückhaltung ablegte und einige schöne Treffer aus dem Rückraum erzielte, nachdem sie in der Vergangenheit vornehmlich versuchte, ihre Mitspielerinnen einzusetzen.

Die ersten Minuten waren auf beiden Seiten von einer hundertprozentigen Wurfabwehr geprägt und so stand es nach noch nicht einmal drei Minuten 2:2. In dieser raschen Abfolge ging es dann aber nicht weiter und es dauerte fünf Minuten, ehe Françoise Kück ihr Team erstmals in Führung brachte.

Als nach einer Viertelstunde Marie Roderburg zum 6:5 traf, deutete nichts daraufhin, dass Eynatten einen totalen Einbruch erleben sollte. Zwar trafen die Schiedsrichter in dieser Phase einige zweifelhafte Entscheidungen, aber dies allein kann nicht als Entschuldigung für das völlige Verlieren des roten Fadens gewesen sein.

Neerpelt zog ohne großen Aufwand davon

Neerpelt kam ohne großen Aufwand zu einem 7:13 und erhöhte unmittelbar nach der Pause sogar auf 7:15. Einige Zuschauer befürchteten auf der Tribüne bereits ein Debakel, aber der HC Eynatten fing sich wieder und gestaltete die Begegnung in der zweiten Halbzeit wieder offen.

Nach 43 Minuten hatten sie den Rückstand halbiert (14:18), zu mehr reichte es jedoch nicht mehr. Wie schon ihre männlichen Vereinskollegen 24 Stunden zuvor, unterlag auch die Eynattener Damenabteilung gegen Sporting Neerpelt.

Für den HC Eynatten spielten: Marianne Schubert, Virginia Haas - Françoise Kück (1), Nadine Cüpfer, Rebecca Hompesch (8), Ilona Müller, Laurence Gayet (2), Stefanie Kickert (1), Caroline Brandenburger, Cindy Adam (4), Marie Roderburg (4), Anja Hellebrandt, Ann Jerusalem (1). Reserve: 18:16 (te)

Handball - 1. Division: Eupen schöpft wieder Hoffnung

Plechoc-Rückkehr brachte Ruhe in die Mannschaft

Mit einem wichtigen Auswärtssieg kehrten am vergangenen Samstag die KTSV Eupen aus Houthalen zurück. Die Rot-Weißen lagen zur Halbzeit zwar noch zurück, konnten aber auch mit der Hilfe des Rückkehrers Binjo Plechoc die Siegpunkte auf der Habenseite verbuchen.

Kreasa Houthalen
KTSV Eupen **26:32**

Die Maßnahme der KTSV-Verantwortlichen, im Abstiegs-kampf auf den reaktivierten Zbigniew »Binjo« Plechoc zu setzen ist am vergangenen Wochenende voll aufgegangen. Der mittlerweile 41-jährige Pole gab der jungen Eupener Mannschaft die nötige Sicherheit auf dem Platz und

sorgte im Angriff für die nötigen Freiräume für seine Mitspieler.

Starker Bernimoulin

Der Anfang der Begegnung verlief sehr ausgeglichen. Keine der beiden Mannschaften konnte sich in der ersten Halbzeit zunächst absetzen. Die Weserstädter agierten im Spiel nach vorne zwar effektiv hatten aber im Gegenzug Probleme mit den Rückraumspielern der Limburger.

Es war vor allen Dingen Thierry Bernimoulin, der mit Treffern aus dem Rückraum die Houthalener im Spiel hielt. Kurz vor Ende der ersten Halbzeit kamen die Eupener besser mit den Umständen zurecht und setzten sich ein erstes Mal leicht ab, 13:15. Bis zur Halbzeit sollte den Rot-Weißen je-

doch kein Treffer mehr gelingen und die Hermanns-Sieben musste die gerade erspielte Führung bis zur Pause wieder an die Gastgeber abgeben, 17:15).

KTSV-Trainer Dieter Hermanns sah sich gezwungen, Maßnahmen zu ergreifen, und ließ Houthalens Rückraumstrategie Bernimoulin unmittelbar nach Wiederanpfiff auf Manndeckung nehmen. Diese Umstellung machte sich direkt bezahlt, den Houthalens Offensivspiel fand beinahe gar nicht mehr statt.

Chancenauswertung

Eupens Offensive erwies sich im Gegensatz zu den letzten Wochen als »abgezockt« und verwertete ihre Chancen. Schnell konnte der Rückstand wieder in eine Gästeführung

umgewandelt werden.

Es dauerte zehn Minuten, ehe die Limburger wieder einmal erfolgreich waren. Mitte der zweiten Halbzeit verlief das Spiel dann wieder ausgeglichen, 21:21.

Die Jungs vom Stockbergerweg ließen sich aber nicht von ihrem Pfad abbringen und spielten konsequent weiter. Hinzu kam noch, dass die Weserstädter mit Torsteher Christophe Denis in der zweiten Halbzeit einen starken Rückhalt zwischen den Pfosten hatten. Insgesamt kassierte Denis in der zweiten Halbzeit nur fünf Feldtore und verhalf seiner Mannschaft somit auch zurück auf die Siegerstraße.

Sechs Minuten vor Spielende führten die ostbelgischen Gäste bereits mit zwei Toren (24:26), bevor sie einen kleinen Zwischensputz hinlegten.

Nach Treffern von Matuszak, Brüll und Havenith stand der Sieger fest. Am Ende gewann die Hermanns-Sieben verdient mit 26:32.

Platz für Nebenleute

Der Sieg war für die Moral der Mannschaft enorm wichtig. Der reaktivierte Binjo Plechoc gab der Mannschaft mit seiner Erfahrung die nötige Sicherheit auf dem Platz. Das Engagement des Polen machte sich sehr deutlich auf dem Platz bemerkbar. Dabei war er nicht unbedingt mit seinen Toren ausschlaggebend für den Sieg. Seine Anwesenheit auf dem Platz schaffte Freiräume für seine Teamkollegen, die diese zu nutzen wussten. Vor allen Dingen Plechocs Landsmann Jacek Matuszak konnte von den freien Räumen Ge-

brauch machen und traf insgesamt zwölf Mal ins Schwarze.

Für die KTSV Eupen spielten: Alexander Raaff, Christophe Denis - Fabrice Schins (34), Nicolas Janssen, Philipp Reinert (1), Jacek Matuszak (12), Sebastian Kreusch (2), Zbigniew Plechoc (6), Damian Kedziora (2), Benedikt Brüll (2), Nicolas Havenith (4). (buck)

Der Klick in's erste Internet-Portal für Ostbelgien

NETECHO
OSTBELGIEN GRENZENLOS

www.netecho.info